

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Johann Jakob Pommer].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 23.12.1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20252

Leit. d. 28. Dec:
1706.

90

Fochfelden, Fochgasthof Gönner,

Hauptbibliothek
des Waisenhauses

Demselben habe ich hiernächst mein verbindliches
Gemeinlich bezeugen sollen für die ebenmalige
charité, so derselbe gegen das unter meiner
aufficht stehende Waisenhause bezeuget; in dem
auch derselben ordte mir die ebenmalige 1000
vom Herrn Zucht. und ferner bezeugt ausge-
zahlt worden. Wir Gott gewisset ist, daß wir
kein gutes unternehmen lassen, als wir
derselben auf diese Wohlthat in Gut und Frey-
heit vergelten, veranlaßt ist ich dann da-
mit zu entschließen, und ihn besonders bitten,
daß er derselben altes mit einer Freyung
seiner Gnade verleihe, und zum Gemein
der neuen Wohlthat zu bewahren wolle.
Aus dem (des Waisenhause) und der übr-

von gemachten guten Anstellungen geseh auch
müher göttl. Dingen wohl von stattem, und
nicht merklich zu. Was ab mir auch dabei
nicht an veranlassen und widerwärtigen
sollen, einzigst beständige Klamm vorantwor-
tung, die von mir indoch so unigeküßt ist,
daß ich auch das Leseb Erbannung an
meisten reflexion gemindert, und gleichsam
an kurzen Eingriff davon zu sehen ist,
was wie sie lesen. Die haben die Güte
und lassen sich von H. Thunissen ver-
lesen. Indochan versuche ich meines
eigenen Gebets, und versuche
Meines Lesers Gebets
Gebets, und Haupt-
Gebets
Ang. Lammens furcht.
M.